

Anfrage Hardegger betreffend Einführung eines Gesundheitsbereichs an der HTW Chur

Die HTW Graubünden wird per 1.1.2020 – losgelöst aus der Fachhochschule Ostschweiz - als eigenständige Hochschule ihren Betrieb aufnehmen. Als kleinste Fachhochschule der Schweiz wird sie sich auf dem umkämpften Bildungsmarkt behaupten müssen. Neben den bestehenden Angeboten gilt es nun, weitere Angebote ins Auge zu fassen und sich damit schweizweit zu profilieren. Ein Thema, das sich geradezu anbietet, ist das Thema Gesundheit.

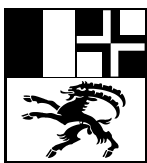
Die Gesellschaft insgesamt altert und gleichzeitig leben die Menschen immer länger. Dieser Trend gilt für Graubünden aufgrund der demografischen Voraussagen umso mehr. Hinzu kommt, dass im Kanton ungefähr die Hälfte der Einwohner in Regionen mit Tälern über 1000 Metern leben. Der demografische Trend und die kantonsspezifischen Faktoren stellen die Regionen und Gemeinden vor grosse Herausforderungen bei der aktuellen und der zukünftigen Gesundheitsversorgung. Der Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich ist in verschiedenen Regionen spürbar. Gleichzeitig entwickelte sich das Kantonsspital Graubünden zu einem national anerkannten Spital auf hohem Niveau, was die gegenseitige Nutzung von Synergien auslösen dürfte. Weiter sind schon heute in den Tälern, wie zum Beispiel im Misox oder im Val Lumnezia, die Pflegeeinrichtungen die grössten Arbeitgeber im Tal. Sie alle, Spitäler und Pflegeeinrichtungen, werden auch in Zukunft auf ausreichend Pflege- und Fachkräfte angewiesen sein. Hinzu kommt, dass es oftmals an Wissen und vernetzten, innovativen und für die Bergregionen umsetzbaren Konzepten fehlt, beispielsweise zu den Themen Gesundheit und Alter oder zur Frage, wie dem Mangel an Hausärzten oder Hebammen begegnet werden kann. Daraus entstehen neue Berufsbilder, welche zusätzlich zu den Ausbildungen in der Berufs- und Höheren Berufsbildung einen Bedarf an Fachkräften im Gesundheitsbereich auf Hochschulebene - zusätzlich zur Physiotherapieausbildung in Landquart - zur Folge haben. Es ist deshalb vordringlich, diese Fachkräfte vor Ort in Graubünden auszubilden. Die Wahrscheinlichkeit einer Rückkehr von jungen Bündnerinnen und Bündnern, welche ausserhalb des Kantons studiert haben, ist geringer, als wenn sie im Kanton studieren können. Nur gemeinsam und auch auf der Grundlage angewandter Forschung können die notwendigen Innovationen und Konzepte für die Gesundheitspraxis in allen Themenbereichen im Kanton entwickelt werden. Und Graubünden hat grosse Chancen, sich auch in diesem Bereich schweizweit mit Innovationen zum Thema Gesundheit einen Namen zu machen.

Die Regierung wird deshalb um Antwort zu folgenden Fragen gebeten:

1. Unter welchen Bedingungen wäre die Einführung eines Gesundheitsbereichs an der HTW Chur möglich?
2. Wann könnte die Einführung frühestens erfolgen?
3. Empfiehlt die Regierung Kooperationspartner für die Umsetzung an der HTW Chur und wenn ja, welche?

Chur, 29. August 2019

Hardegger, Tomaschett-Berther (Trun), Holzinger-Loretz, Atanes, Buchli-Mannhart, Caluori, Casty, Caviezel (Chur), Caviezel (Davos Clavadel), Clalüna, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Flütsch, Föhn, Gasser, Grass, Gugelmann, Hefti, Hitz-Rusch, Jochum, Kasper, Kohler, Locher Benguerel, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Mittner, Müller (Susch), Paterlini, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rutishauser, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Ulber, Waidacher, Wellig, Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Sent), Costa



Sitzung vom

15. Oktober 2019

Mitgeteilt den

18. Oktober 2019

Protokoll Nr.

760

Anfrage Hardegger

betreffend Einführung eines Gesundheitsbereichs an der HTW Chur

Antwort der Regierung

Der Grosse Rat hat in der Augustsession 2019 den Bericht und Antrag der Kommission für Staatspolitik und Strategie (KSS) zu den übergeordneten politischen Zielen und Leitsätzen für die Planungsperiode 2021–2024 des Regierungsprogramms und Finanzplans beraten. Mit dem übergeordneten politischen Ziel Nr. 10 "Dezentrales Gesundheitssystem" soll eine qualitativ hochstehende und dezentrale Gesundheitsversorgung gewährleistet sowie auf die Stabilisierung der Kosten hingearbeitet und die Strukturen den laufenden Entwicklungen im Gesundheitsbereich angepasst werden. In den Leitsätzen wird ausgeführt, dass verschiedene Entwicklungen die bestehenden Strukturen im Gesundheitsbereich unter starken Druck setzen, so dass ihre Neuorganisation und Anpassung unverzichtbar werden. Eine qualitativ hochstehende Grundversorgung muss im ganzen Kantonsgebiet sichergestellt sein, indem unter anderem dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen aktiv zu begegnen und eine verstärkte Koordination zwischen den verschiedenen Leistungserbringern im Gesundheitswesen anzustreben ist.

Aufgrund des erhöhten Gesundheitsbewusstseins und der Internationalisierung der Gesundheitsmärkte eröffnen sich für Graubünden Chancen im Gesundheitstourismus wo sich Synergien zwischen medizinischen Leistungserbringern und dem Tourismus ergeben. Diese Entwicklung ist mittels qualitativ hochwertiger Angebote zu nutzen.

Gestützt auf diese Ausführungen und unter Beachtung der kantonalen Hochschul- und Forschungsstrategie, lassen sich die Fragen folgendermassen beantworten:

Zu Frage 1: Die Einführung eines Ausbildungsangebots im Gesundheitsbereich an der Fachhochschule Graubünden (FHGR; bis 31. August 2019 HTW Chur) bedarf

zunächst umfassender Abklärungen über die Ziele und den potenziellen Nutzen eines solchen Angebots für den Kanton, da der Aufbau eines neuen Tätigkeitsfelds mit beträchtlichen personellen und finanziellen Zusatzaufwendungen verbunden ist. Das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) hat dazu im Rahmen des Leistungsauftrags 2017–2020 erste Vorabklärungen getroffen, welche als Grundlage für die weitere Arbeit dienen können. Zusätzlich erfordert die Erweiterung des Wirkungsfeldes der FHGR eine Anpassung von Art. 10 des Gesetzes über Hochschulen und Forschung (GHF; BR 427.200). Die Regierung geht davon aus, dass die FHGR die Bachelor-Ausbildung im Gesundheitsbereich alleine anbieten könnte, während weiterführende Masterstudiengänge, Spezialitäten oder Forschungsschwerpunkte mit anderen Hochschulpartnern abzustimmen wären.

Zu Frage 2: Ausgehend von den erwähnten Massnahmen und der Tatsache, dass die Grundlagen für die Bewerbung eines neuen Ausbildungsangebots mindestens ein Jahr vor Studienbeginn geschaffen und dessen Finanzierung langfristig gesichert werden müssen, ist die Einführung ab Beginn des Studienjahres 2023/24 denkbar. Zu prüfen wäre allenfalls, ob ein Bachelor-Studiengang so vorbereitet werden könnte, dass bereits im Herbst 2022 ein Pilotstudiengang begonnen werden könnte.

Zu Frage 3: Die Einführung eines neuen Ausbildungsangebots im Bereich Gesundheit an der FHGR muss entsprechende kantonale und nationale Vorgaben für den Gesundheitsbereich berücksichtigen. Zudem erfordern solche Ausbildungen neben der institutionellen Akkreditierung der die Ausbildung anbietenden Institution (seitens der FHGR prinzipiell vorhanden) auch eine zeitgerechte Programmakkreditierung des entsprechenden Studiengangs. Inwieweit Kooperationen mit anderen Partnern möglich und sinnvoll sind, ist im Rahmen eines entsprechenden Planungsprojekts eingehend zu prüfen. Massgebend sind dabei die erwähnten spezifischen bündnerischen Interessen, aber auch das Potenzial möglicher Partnereinrichtungen, so beispielsweise jene des Kantons Tessin und des BGS in Chur. Dementsprechend ist die Regierung bereit, eine Planungsgruppe einzusetzen, welche die Erweiterung des Ausbildungsangebots der FHGR auf den Bereich Gesundheit sowie dadurch entstehende Kosten prüft und Massnahmen vorschlägt.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Der Kanzleidirektor:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

Dumonda Hardegger concernent l'introducziun d'in sector da sanadad a la SATE Cuira

A partir dal 1-1-2020 vegn la SATE dal Grischun manada sco scola auta independenta. Ella sa distatga quel mument da la scola auta spezialisada da la Svizra orientala. Sco scola auta la pli pitschna da la Svizra vegn ella a stuaier sa far valair en il martgà da furmaziun, nua ch'i dat ina gronda concorrenza. Ultra da las purschidas existentas vali ussa da prender en mira ulteriuras purschidas e da sa profilar tras quai en tut la Svizra. In tema fitg adattà per quai è la sanadad.

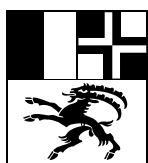
La societad daventa tut en tut pli veglia ed a medem temp vivan ils umans adina pli ditg. Quest trend vala per il Grischun tant pli sin fundament da las prognosas demograficas. Ultra da quai viva circa la mesadad da la populaziun en il Grischun en regiuns cun valladas sur 1000 meters. La tendenza demografica ed ils facturs specifics dal chantun chaschunan grondas sfidas per las regiuns e per las vischnancas en connex cun il provediment actual e futur da la sanadad. La mancanza da persunas spezialisadas en il sector da sanadad è da sentir en differentas regiuns. A medem temp è l'ospital chantunal dal Grischun daventà in ospital d'aut nivel renconuschì sin plaun naziunal, quai che dastgass animar d'utilisar cuminaivlamain sinergias. Ultra da quai èn ils instituts da tgira gia oz ils patruns ils pli gronds da la vallada per exempel en la Val Mesaul ed en la Val Lumnezia. Els tuts, ospitals ed instituts da tgira, vegnan ad esser dependents er en l'avegnir d'avunda forzas da tgira e persunas spezialisadas. Plinavant mancan savens enconuschientschas e concepts innovativs, cuminaivels e realisabels en las regiuns muntagnardas, per exempel davart ils temas sanadad e vegliadetgna u davart la dumonda, co far frunt a la mancanza da medias e medis da chasa u da spenderas. Da quai resultan novs profils professiunals che chaschunan – ultra da las scolaziuns en la furmaziun professiunala ed en la furmaziun professiunala superiura – in basegn da persunas spezialisadas sin il nivel da la scola auta en il sector da sanadad, ultra da la scolaziun da fisioterapia a Landquart. L'emprima prioritad èsi perquai da scolar questas persunas spezialisadas qua en il Grischun. La probabilitad che giuvnas Grischunas e giuvens Grischuns che han studegià ordaifer il chantun, turnian enavos en il Grischun suenter lur studi, è pli pitschna che sch'ellas ed els pon studegiar en il Grischun. Mo cuminaivlamain ed er sin basa da la perscrutaziun applitgada pon vegnir svilupadas las innovaziuns necessarias ed ils concepts per la sanadad pratica en tut ils champs tematics en il chantun. Ed il Grischun ha grondas schanzas da sa profilar er en quest sector en tut la Svizra cun innovaziuns davart il tema sanadad.

La regenza vegn supplitgada da responder las suandantas dumondas:

1. Sut tge cundiziuns fissi pussaivel d'introdur in sector da sanadad a la SATE Cuira?
2. Cura pudess l'introducziun avair lieu il pli baud?
3. Recumonda la regenza partenaris da cooperaziun per la realisaziun a la SATE Cuira e sche gea, tgenins?

Cuira, ils 29 d'avust 2019

Hardegger, Tomaschett-Berther (Trun), Holzinger-Loretz, Atanes, Buchli-Mannhart, Caluori, Casty, Caviezel (Cuira), Caviezel (Tavau Clavadel), Clalüna, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Flütsch, Föhn, Gasser, Grass, Gugelmann, Hefti, Hitz-Rusch, Jochum, Kasper, Kohler, Locher Benguerel, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Mittner, Müller (Susch), Paterlini, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rutishauser, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Ulber, Waidacher, Wellig, Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Sent), Costa



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

15 d'october 2019

18 d'october 2019

760

Dumonda Hardegger

concernent l'introducziun d'in sector da sanadad a la SATE Cuira

Resposta da la regenza

En la sessiun d'avust 2019 ha il cussegl grond discutà davart il rapport e davart la proposta da la cumissiun per politica da stadi e strategia (CPSS) concernent las finamiras ed ils princips surordinads per la perioda da planisaziun 2021 – 2024 dal program da la regenza e dal plan da finanzas. Cun la finamira politica surordinada nr. 10 "Sistem decentral da sanadad" duai vegnir garantì in provediment da la sanadad decentral e d'alta qualidad sco er prendì en mira da stabilisar ils custs e d'adattar las structures als svilups currentes en il sector da sanadad. En las directives vegn explitgà che differents svilups mettian las structures existents en il sector da sanadad sut grond squitsch e ch'i saja perquai indispensabel da reorganisar e d'adattar quellas. En tut il territori chantunal sto vegnir garantì in provediment da basa d'alta qualidad. Tranter auter cun s'occupar activamain da la mancanza da persunas specialisadas en il sector da sanadad e cun coordinar pli ferm tranter ils differents furniturs da prestaziuns da sanadad.

Perquai che la conscienza da sanadad crescha e perquai ch'ils martgads da sanadad vegnan internazionalisads, s'avran per il Grischun schanzas en il turissem da sanadad, nua ch'i resultan sinergias tranter ils furniturs da prestaziuns ed il turissem. Quest svilup èsi da trair a niz cun purschidas d'alta qualidad.

Sa basond sin questas explicaziuns e resguardond la strategia chantunala da scola auta e da perscrutaziun pon las dumondas vegnir respundidas sco suonda:

Tar la dumonda 1: En connex cun l'introducziun d'ina purschida da scolaziun en il sector da sanadad a la scola auta specialisada dal Grischun (SASGR; fin ils 31 d'avust 2019 SATE Cuira) ston l'emprim vegnir scleridas en moda cumplexsiva las finamiras e las utilisaziuns potenzialas d'ina tala purschida per il chantun, damai

che l'installaziun d'in nov champ d'activitad è collià cun custs supplementars e cun lavur supplementara considerabla. Il center da furmaziun per la sanadad ed ils fatgs socials (CSS) ha fatg – en il rom da l'incarica da prestaziun 2017–2020 – emprims scleriments preliminar en chaussa che pon servir sco basa per l'ulteriura lavur. Ultra da quai pretenda l'extensiun dal champ d'activitad da la SASGR in'adattaziun da l'art. 10 da la lescha davart las scolas autas e la perscrutaziun (LSAP; DG 427.200). La regenza parta dal fatg che la SASGR pudess porscher suletta la scolaziun da bachelor en il sector da sanadad, entant che studis da master cuntinuants, spezialitads u accents da perscrutaziun stuessan vegnir coordinads cun auters partenaris da scola auta.

Tar la dumonda 2: Partind da las mesiras menziunadas e dal fatg che las basas per annunziar ina nova purschida da scolaziun stuessan vegnir stgaffidas almain in onn avant ch'il studi cumenza e che la finanziaziun stuess vegnir garantida a lunga vista, è sia introducziun pussaivla cun il cumenzament da l'onn da studi 2023/24. D'examinar fiss eventualmain la dumonda, sch'in studi da bachelor pudess vegnir preparà uschia, ch'in studi da pilot pudess cumenzar gia l'atun 2022.

Tar la dumonda 3: L'introducziun d'ina nova purschida da scolaziun en il sector da sanadad a la SASGR sto resguardar prescripziuns chantunalas e naziunalas correspundentas per il sector da sanadad. Plinavant pretendan talas scolaziuns – ultra da l'accreditaziun instituziunala da l'instituziun che porscha la scolaziun (per la SASGR è quella da princip avant maun) – er l'accreditaziun da programs a temp util dal studi correspondent. Sche cooperaziuns cun auters partenaris èn pussaivlas e raschunaivlas, sto vegnir examinà detagliadamain en il rom d'in project da planisaziun correspondent. Decisivs en quest connex èn ils interess specifics menziunads dal chantun, ma er il potenzial d'instituziuns partenarias pussaivlas, uschia per exempel quellas dal chantun Tessin e dal CSS a Cuira. Correspundentmain è la regenza pronta da nominar ina grupp da planisaziun ch'examinescha l'extensiun da la purschida da scolaziun da la SASGR sin il sector da sanadad sco er ils custs correspundents che resultan tras quai e che propona mesiras.



En num da la Regenza

Il president:

Il chancelier:

Dr. Jon Domenic Parolini

Daniel Spadin

Interpellanza Hardegger concernente l'introduzione di un settore dedicato alla sanità presso l'UTE di Coira

Con effetto al 1.1.2020 l'UTE di Coira inizierà la propria attività quale scuola universitaria autonoma, staccata dalla Scuola universitaria professionale della Svizzera orientale. Essa sarà la scuola universitaria professionale più piccola in Svizzera e dovrà affermarsi sul mercato della formazione, dove la concorrenza è aspra. Oltre alle offerte esistenti ora occorre prendere in considerazione ulteriori offerte per distinguersi a livello svizzero. Un tema perfettamente adatto a tale scopo è quello della sanità.

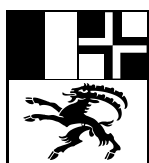
La società nel suo insieme sta invecchiando e al contempo le singole persone vivono sempre più a lungo. A seguito delle previsioni demografiche questa tendenza vale ancor più per i Grigioni. Vi si aggiunge il fatto che nel Cantone circa la metà degli abitanti vive in regioni con valli a quote superiori ai 1000 metri. Le tendenze demografiche e i fattori specifici per il Cantone pongono le regioni e i comuni di fronte a grandi sfide per quanto riguarda l'assistenza sanitaria attuale e quella futura. La carenza di specialisti nel campo sanitario è tangibile in diverse regioni. Contemporaneamente, l'Ospedale cantonale dei Grigioni si è sviluppato nel tempo diventando un ospedale di elevata qualità riconosciuto a livello nazionale, ciò che potrebbe consentire di sfruttare sinergie. Inoltre, nelle valli, come ad esempio in Mesolcina o in Val Lumnezia, gli istituti di cura sono già oggi i datori di lavoro più grandi in valle. In futuro tutte queste strutture, ospedali e istituti di cura, avranno assoluto bisogno di un numero sufficiente di personale di cura e specializzato. Vi si aggiunge il fatto che spesso mancano conoscenze specifiche e strategie interconnesse, innovative e attuabili per le regioni di montagna, ad esempio in riferimento ai temi sanità e terza età o riguardo alla domanda di come si possa far fronte alla carenza di medici di famiglia o di levatrici. Ne risultano nuovi profili professionali che generano a loro volta, oltre alle formazioni professionali e alle formazioni professionali superiori, un fabbisogno di specialisti nel settore sanitario a livello di scuola universitaria, in aggiunta alla formazione in fisioterapia offerta a Landquart. Perciò risulta prioritario formare questi specialisti in loco, ossia nei Grigioni. È più probabile che giovani grigionesi che possono studiare nel Cantone vi rimangano piuttosto che vi facciano ritorno dopo aver studiato fuori Cantone. Le innovazioni e le strategie necessarie per la prassi in ambito sanitario possono essere sviluppate in tutti gli ambiti tematici nel Cantone soltanto insieme e sulla base della ricerca applicata. I Grigioni hanno ottime possibilità di farsi un nome a livello nazionale anche in questo settore proponendo delle innovazioni in ambito sanitario.

Si chiede perciò al Governo di rispondere alle seguenti domande:

1. A quali condizioni sarebbe possibile introdurre un settore dedicato alla sanità presso l'UTE di Coira?
2. Quale sarebbe la prima data possibile per l'introduzione?
3. Il Governo è in grado di suggerire partner di cooperazione per l'attuazione presso l'UTE di Coira e, se sì, quali?

Coira, 29 agosto 2019

Hardegger, Tomaschett-Berther (Trun), Holzinger-Loretz, Atanes, Buchli-Mannhart, Caluori, Casty, Caviezel (Coira), Caviezel (Davos Clavadel), Clalüna, Degiacomi, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Flütsch, Föhn, Gasser, Grass, Gugelmann, Hefti, Hitz-Rusch, Jochum, Kasper, Kohler, Locher Benguerel, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Mittner, Müller (Susch), Paterlini, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rutishauser, Sax, Schmid, Thomann-Frank, Ulber, Waidacher, Wellig, Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Sent), Costa



Seduta del

15 ottobre 2019

Comunicata il

18 ottobre 2019

Protocollo n.

760

Interpellanza Hardegger

concernente l'introduzione di un settore dedicato alla sanità presso l'UTE di Coira

Risposta del Governo

Nella sessione di agosto 2019 in Gran Consiglio si è tenuto il dibattito relativo a rapporto e proposta della Commissione strategica e di politica statale (CStrPS) concernenti gli obiettivi politici e le linee guida di ordine superiore per il periodo di pianificazione 2021-2024 del programma di Governo e del piano finanziario. Con l'obiettivo politico di ordine superiore n. 10 "sistema sanitario decentralizzato" si intende garantire un'assistenza sanitaria di elevata qualità e decentralizzata nonché cercare di ottenere una stabilizzazione dei costi e adeguare le strutture agli sviluppi continui nel settore sanitario. Nelle linee guida viene spiegato che diversi sviluppi espongono le strutture esistenti del settore sanitario a una pressione talmente forte da renderne irrinunciabili una riorganizzazione e un adeguamento. Un'assistenza di base di elevata qualità deve essere garantita in tutto il territorio cantonale contrastando tra l'altro in modo attivo la carenza di specialisti nel settore sanitario e perseguendo un maggiore coordinamento tra i diversi fornitori di prestazioni nel settore sanitario.

A seguito della maggiore attenzione nei confronti della salute e all'internazionalizzazione dei mercati sanitari, per i Grigioni si aprono delle opportunità nel turismo della salute, dove risultano sinergie tra fornitori di prestazioni mediche e turismo. Questo sviluppo va sfruttato mediante offerte di elevata qualità.

Sulla base di queste spiegazioni e tenendo conto della strategia cantonale in materia di scuole universitarie e di ricerca, è possibile rispondere come segue alle domande:

In merito alla domanda 1: l'introduzione di un'offerta di formazione nel settore sanitario presso la Scuola universitaria professionale dei Grigioni (SUP GR; fino al 31 agosto 2019 UTE Coira) richiede innanzitutto approfonditi accertamenti in merito agli obiettivi e alla potenziale utilità di una tale offerta per il Cantone, dato che lo sviluppo

di un nuovo campo di attività è associato a considerevoli oneri supplementari in termini di personale e finanziari. Nel quadro del mandato di prestazioni 2017-2020 il Centro di formazione in campo sanitario e sociale (CFSS) ha proceduto a primi accertamenti preliminari al riguardo che potrebbero fungere da base per l'ulteriore lavoro. L'ampliamento del campo di attività della SUP GR richiede inoltre un adeguamento dell'art. 10 della legge sulle scuole universitarie e sulla ricerca (LSUR; CSC 427.200). Il Governo ritiene che la SUP GR potrebbe offrire da sola la formazione bachelor nel settore sanitario, mentre i successivi studi di master, le specializzazioni o le priorità di ricerca andrebbero coordinati con altre scuole universitarie partner.

In merito alla domanda 2: in considerazione delle misure menzionate e del fatto che le basi per la pubblicizzazione di una nuova offerta di formazione devono essere create almeno un anno prima dell'inizio degli studi e che il relativo finanziamento deve essere garantito a lungo termine, un'introduzione è ipotizzabile a partire dall'inizio dell'anno accademico 2023/24. Si potrebbe eventualmente esaminare se un ciclo di studio bachelor potrebbe essere organizzato in modo tale che già nell'autunno 2022 possa iniziare un ciclo di studio pilota.

In merito alla domanda 3: l'introduzione di una nuova offerta di formazione nel settore della sanità presso la SUP GR deve tenere conto di corrispondenti direttive cantonali e nazionali per il settore sanitario. Inoltre, oltre a un accreditamento istituzionale dell'istituto che propone la formazione (criterio in linea di principio soddisfatto dalla SUP GR), tali formazioni richiedono anche un tempestivo accreditamento del programma del corrispondente ciclo di studio. Nel quadro di un corrispondente progetto di pianificazione occorrerà esaminare a fondo in quale misura siano possibili e opportune collaborazioni con altri partner. A tale proposito sono determinanti i menzionati interessi specifici grigionesi, ma anche il potenziale di possibili strutture partner, quali ad esempio quelle del Cantone Ticino e del CFSS di Coira. Di conseguenza il Governo è disposto a istituire un gruppo di pianificazione che si occupi di esaminare l'ampliamento dell'offerta di formazione della SUP GR al settore della sanità nonché i costi risultanti e che proponga delle misure.



In nome del Governo

Il Presidente:

Dr. Jon Domenic Parolini

Il Cancelliere:

Daniel Spadin